

# Richtlinien zur Quellenangabe und Zitierregeln

(Stand: 20.3.2019, zusammengestellt von D. Buerling und K. v.Urff)



Die folgenden Richtlinien gelten für Schüler des CJD Oberurff. Die Richtlinien orientieren sich an den gängigen Standards, für schriftliche Arbeiten an Universitäten, Fachhochschulen u.a. sollten dann die jeweils dort geltenden Regelungen geklärt werden.

## Warum ist eine Quellenangabe wichtig?

Ob Hausarbeit, Referat oder Präsentation, die Anfertigung dieser Arbeiten basiert auf der Auswertung und Nutzung verschiedener Quellen. Damit das Ergebnis dieser wissenschaftlichen Arbeit korrekt bewertet und damit auch gewürdigt werden kann, muss sich der eigene Anteil von den übernommenen Inhalten klar abgrenzen. Damit wird nicht nur das geistige Eigentum anderer Autoren, sondern auch die eigene Arbeit vor dem Vorwurf des Plagiaten geschützt.

## Was muss in der Quellenangabe aufgeführt sein?

Grundsätzlich alle Werke, die auch benutzt wurden. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um ein wörtliches Zitat oder die sinngemäße Übernahme (Paraphrase) handelt.

Auch Bild- und Tonquellen (Bilder, Grafiken, Videos...) müssen nachgewiesen werden.

## Welche Arten von Quellenangabe gibt es?

Es gibt es zwei Arten:

**Wörtliche Zitate** werden direkt im Text durch Anführungszeichen gekennzeichnet,

**sinngemäße Übernahmen** fassen das Gelesene mit eigenen Worten zusammen.

Beide Arten werden im laufenden Text mit einer Fußnote versehen, in der ein Kurzbeleg der Quelle auf der gleichen Seite erfolgt.

Die genaue, ausführliche Angabe der Quelle befindet sich dann im Literaturverzeichnis, das sich am Ende der Arbeit anschließt.

## Worauf muss man bei sinngemäßen Übernahmen achten?

Wird eine These, Überlegung oder Information anderer Autoren benutzt (Paraphrase), muss diese Stelle im Text gekennzeichnet sein. Die eingefügte Fußnote mit dem Zusatz „vgl.“ (vergleiche) erscheint am Ende der Seite und weist auf das benutzte Werk hin, wobei hier, im Gegensatz zum Literaturverzeichnis, nur eine Kurzinformation verfasst wird.

Die Werke der Künstlers Jeff Koons waren noch in den 90er Jahren, im Vergleich zu der heutigen Entwicklung, relativ preiswert zu ersteigern.<sup>1</sup>

Wird auf der gleichen Seite dasselbe Werk herangezogen, kann man die erneute Auflistung durch folgende Kennzeichnung ersetzen: ebd. (ebenda).

Kandinsky näherte sich dem Weg der Abstraktion sehr dicht, bewegt durch die Werke des Komponisten Arnold Schönberg.<sup>2</sup>

Tipp: Um die angenehme Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, sollte diese Methode nicht über den Seitenwechsel angewandt werden.

Die Verwaltung und Einrichtung der Fußnoten und des Literaturverzeichnisses lässt sich bequem über den Menüpunkt *Verweise* oder *Referenzen* in allen gängigen Schreibprogrammen managen.

---

<sup>1</sup> vgl.: Gompertz, W. (2013): Was gibt's zu sehen? 150 Jahre Moderne Kunst. S. 13.

<sup>2</sup> ebd.: S. 174.

# Richtlinien zur Quellenangabe und Zitierregeln

(Stand: 20.3.2019, zusammengestellt von D. Buerling und K. v.Urff)



## Worauf muss man bei wörtlichen Zitaten achten?

Wortwörtliche Übernahme bedeutet auch, Fehler in der Rechtschreibung oder Grammatik zu übernehmen. Damit diese nicht als eigene Übertragungsfehler interpretiert werden, fügt man in diesem Fall ein [sic!] (lat.: so ist es) an. Kürzungen von Zitaten sind möglich, dabei darf das Zitat auf keinen Fall sinnentfremdet erscheinen. Wenn Teile ausgelassen werden, egal ob dies am Anfang, in der Mitte oder am Ende des Zitates ist, wird dies durch [...] kenntlich gemacht. Auch wenn Änderungen vorgenommen werden, damit es sich besser in einen Satz einfügt, muss dies durch eckige Klammern z.B. [und] kenntlich gemacht werden.

Man kann zwei Arten von wörtlichen Zitaten unterscheiden:

**Wörtliches Teilzitat:** Nur ein Teil aus einem oder mehreren Sätzen wird übernommen und in eigene Sätze eingebunden.

**Umfangreiches wörtliches Textzitat :** Hier werden ein oder mehrere vollständige Sätze aus anderen Quellen übernommen. Das sollte eher die Ausnahme sein und durch das Layout deutlich signalisiert werden: durch Anführungszeichen abgegrenzt, eingerückt im Text und in Kursivschrift.

Besonders von Goethe werden gerne Werke zitiert:

*„Werd ich zum Augenblicke sagen:  
Verweile doch! du bist so schön!  
Dann magst du mich in Fesseln schlagen,  
Dann will ich gern zugrunde gehn!,  
Es sei die Zeit für mich vorbei!“<sup>3</sup>*

---

<sup>3</sup> <https://gutenberg.spiegel.de/buch/faust-eine-tragodie-3664/7> (20.03.2019)